

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 28 (1923-1924)
Heft: 3

Artikel: Kurs für elementares Rechnen nach dem Arbeitsgrundsatz in Langenthal
Autor: Sch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht berücksichtigt ist, die aber bei Herrn Hulliger von den ersten Schreibversuchen bei den Kleinsten an schon die allerwichtigste Rolle spielt, und mit Recht; denn das schult das Auge, bildet den Geschmack und erfreut im Verein mit den bunten Farben der verwendeten Tinten das Herz der Kinder.

Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass die Kinder mit schöpferischer Freude ans Gestalten gehen, und manche wachsen in ihrer Produktivität bald über den Lehrer hinaus, so dass dieser von ihnen lernen kann. Auch das habe ich erfahren, und ich zähle es zu meinen schönsten Erlebnissen in meiner Schulpraxis, und bin deshalb für die anregenden Schriftkurse unseres Kollegen, und mit mir viele andere, recht dankbar. A. K.

Kurs für elementares Rechnen nach dem Arbeitsgrundsatz in Langenthal.¹

Im Mai des laufenden Jahres hielt Herr Professor Kühnel der obergermanischen Lehrerschaft eine Reihe von Vorträgen über die Arbeitsschule und räumte darin dem Rechnen einen guten Teil der Zeit ein. Das Rechnen mit seinen bekannten Zahlbildkarten fand grossen Anklang, und ich weiss von vielen, die seither nach der Kühnelschen Methode arbeiten, dass sie damit gute Erfolge erzielen. Wir Lehrerinnen der Elementarstufe fanden jedoch, Professor Kühnel habe den erten Rechnungsunterricht für die Kleinen gar kurz abgetan und empfanden hierin eine grosse Lücke. Wir wussten nach wie vor nicht recht, wie die Sache anpacken, damit es in der Rechenstunde bei den Erstklässlern weniger langweilig zugehe. Darum ersuchten wir unsere Frau Krenger in Langenthal, gegenwärtig unsere Sektionspräsidentin, uns den oben genannten Kurs zu erteilen. So gingen wir denn — über 30 Lehrerinnen — vom 24. bis 28. September bei Frau Krenger in die Schule und arbeiteten daselbst während fünf Tagen mit Eifer und Frohmuth. Die Kursleiterin wollte uns nicht etwa eine neue Methode lehren, wie sie selber sagte, sondern sie zeigte uns aus ihrer Erfahrung heraus, wie man das Rechnen mit den Kleinen nach dem Arbeitsgrundsatz lebendig und interessant gestalten könne, so dass sie mit Freuden bei der Sache sind. Sie sollen den Stoff selbsttätig erarbeiten, es soll ein lebensnahes, lustbetontes Rechnen sein, jedoch nicht etwa Spielerei, sondern stramme, zielbewusste Arbeit. Dass dem so ist, davon durften wir uns mit Augen und Ohren überzeugen an einer Lektion, die Frau Krenger uns mit ihren kleinsten Schülern vorführte. Analog ihrer Theorie liess sie die Kleinen das Neue erleben und erfahren, und es war wirklich eine Freude, wahrzunehmen, wie sie alle tätig waren und sich Mühe gaben, selber zu finden. Immer wieder flogen die Händchen der Buben und Mägdlein in die Höhe; jedes wollte der Lehrerin gern eine Rechengeschichte sagen, die es ganz selber ausgedacht hatte.

Diejenigen unter uns, die mehrere Klassen zugleich zu unterrichten haben, waren der Kursleiterin namentlich dankbar dafür, dass sie uns mancherlei Wege wies und Anleitung gab zur *stillen Beschäftigung* der Schüler. Aber stets wurde von ihr betont, sie wolle uns nicht eine Anzahl „Rezepte“ geben, sondern sie teile uns ihre Erfahrungen und Ergebnisse mit, wir möchten selber weiter bauen und den Stoff bearbeiten, jede aus ihrer Persönlichkeit heraus.

¹ Wegen Raummangel verspätet. Bitte um Entschuldigung!

Im Namen aller Kursteilnehmerinnen sage ich unserer ausgezeichneten Leiterin für ihr in so anregender Weise Gebotenes warmen Dank. Wir alle werden sicher fortan mit mehr Lust an unsere Vorbereitungen fürs Rechnen gehen, und in manche Schulstube wird daher auch ein Quentlein mehr Freude einkehren. Dies soll der Kursleiterin schönster Lohn sein. — An dieser Stelle möchte ich auch noch denjenigen Vorstandsmitgliedern, die sich um die gute Durchführung des Kurses bemüht haben, ein anerkennendes Wort des Dankes sagen.

Sch.

Jahrbuch der Schweizerfrauen 1923.

Eine Besprechung des neuen Jahrbuches könnte man wohl am treffendsten in das eine Wort „gediegen“ fassen. Aber da dies Wort dem einen viel sagt, dem andern nichts, so seien hier von den prächtigen Arbeiten, die das Buch enthält, einige wenigstens erwähnt. Sie lesen gerne Lebensbilder hervorragender Frauen? Im Jahrbuch finden Sie dasjenige einer schweizerischen Vorkämpferin für die Rechte der Frau, „*Meta von Salis-Marschlins*“, Sie vernehmen ihre klugen und weit in die Zukunft weisenden Worte und freuen sich ihrer herben Selbstsicherheit.

Von *Maud Nathan*, *Anna Bugge-Wicksell*, *Adèle Schreiber-Krieger* erzählt Frau Vuilliomonet-Challandes. Von den Lehrerinnen im alten Bern, ihren Kämpfen und Erfolgen berichtet Frl. Dr. J. Somazzi.

Für eine stille Stunde möchten Sie gern etwas Gemütliches haben? Dann bitte, lernen Sie „*Frau Wehrli*“ kennen, die in dem gleichbetitelten Theaterstück als moderne Frau im besten Sinne des Wortes waltet und schon durch ihr Wesen Propaganda macht fürs Frauenstimmrecht.

Sie hören von traurigen Fällen, da Jugendliche dem Richter zugeführt werden müssen, und Sie lassen sich durch Dr. jur. Ruth Speiser belehren über „*Die Behandlung der Minderjährigen im schweizerischen Strafrecht*“.

Einmal möchten Sie gerne wissen, inwieweit die *schweizerische Frauenbewegung* Fortschritte gemacht habe, möchten Vergleiche anstellen mit dem Wachsen und den Erfolgen der Bewegung in andern Ländern. Nehmen Sie das Jahrbuch der Schweizerfrauen zur Hand, da können Sie sehen, wie wir's so herrlich weit gebracht.

Sie möchten eine Gegnerin der Kongresse und Kundgebungen darüber belehren, wie z. B. vom Frauenkongress in Bern Gedanken in unser Volk, in unsere kantonalen und eidgenössischen Behörden hinaus und hineingedrungen sind, über Dinge, die den Frauen sehr am Herzen liegen und die dem Wohle der Jugend dienen, die der berufstätigen Frau, den Kranken, den Unglücklichen und Alten ihr Los verbessern wollen.

Wenn Ihnen ein Gegner oder eine Gegnerin der Frauenbewegung sagen: „Ach, wozu all die Mühe, sie ist ja tot“ — die Frauenbewegung — dann zeigen Sie das Jahrbuch der Schweizerfrauen, es ist einer der starken Beweise, dass sie in edler und gesunder Weise *lebt*. Es ist nun zu hoffen, dass dieses inhaltsreiche, gediegene Jahrbuch so recht zum unentbehrlichen Berater aller fortschrittlich denkenden Frauen werde. Möge es neben dem Jahrbuch, das uns den Lauf der Gestirne kündigt, das uns den Anbruch eines neuen Jahres, eines neuen Frühlings anzeigt, unser treue Hausgenosse werden, der uns mit all den